

Lebenskreis ...

(Impuls zum „Fest der Heiligen Familie“ im Jahreskreis B – 31. Dezember 2023)



Der Sonntag nach Weihnachten ist immer der „Sonntag der Heiligen Familie“. Uns wird in besonderer Weise vorgestellt, wie ein gutes Miteinander in der Familie funktionieren kann. Oder, je nachdem welche Lesungen der Prediger nimmt, wir hören vom Glaubenszeugnis des Abraham, der ganz auf GOTT vertraute. Beides passt gut zum Fest, denn sowohl das gute Miteinander in der Familie ist hilfreich für das ganze weitere Leben (und hat Auswirkungen darauf) so auch die Glaubensstärke und Kraft des Abraham können uns Hilfe und Vorbild sein. Sinnvoll erscheint es, entweder als zwei Lesungen Sir und Kol bzw. Gen und Hebr

zu nehmen, die jeweils vom Sinngehalt miteinander verbunden sind ... Ich habe mich für Sir und Kol – neben dem Evangelium entschieden.

Dabei beschreibt die Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä zunächst das allgemeine Verhalten und dessen Wirkung von Christen untereinander (Kol 3,12-17). Interessant und auch wichtig erscheint dabei die Anrede des Paulus: Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte! Der Christ ist wirklich ein Erwählter GOTTES, ein Heiliger und ein (über die Maßen) Geleibter! Das hat Auswirkungen auf seine Umwelt – hoffentlich ... Auf dieser Grundlage kann Paulus dann auch in den nachfolgenden vier Versen (Kol 3,18-21) die Aufgaben der einzelnen Familienmitglieder ansprechen. Dabei muss der Leser / Zuhörer immer die zuvor genannten Voraussetzungen als Grundlage nehmen – nur auf dieser Grundlage kann ein gutes Miteinander funktionieren, können die einzelne Familienmitglieder ihre ihnen zugeordneten Aufgaben erfüllen – ohne sie auszunutzen und dem anderen zu schaden.

Dazu passt dann auch die erste Lesung aus dem Buch Jesus Sirach, die sich im ersten Teil (Verse 2 – 6) mit Vater und Mutter und im zweiten Teil (Verse 12 – 14) mit dem Vater im Besonderen befasst. Gerade dieser letzte Teil lässt ein wenig aufhorchen: ob damals schon die Demenz oder Ähnliches bekannt war? Es stimmt aber doch, dass die Menschen im Alter besonders werden, dass sich Eigenarten, die im bewussten Erwachsenenalter vielleicht gut kaschiert werden konnten, dann in der letzten Lebensphase, v.a. wenn der Verstand nachlässt, zum Durchbruch und Vorschein kommen. Dann wundert sich so mancher ...

Ich möchte zu den Lesungs-Texten der Sonntagsmessfeier noch den Lesungstext der 1. Vesper vom Fest dazulegen: „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Er, der reich war, wurde euret wegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.“ (2 Kor 8,9) Diese Lesung hat mich zu der Überschrift „Lebenskreis“ bewegt. Warum? ER, der reich war – CHRISTUS –, hat Sich an Weihnachten ganz klein, gering und arm gemacht, um so den Menschen an sich und DICH im Speziellen (jeden Menschen im Speziellen!) reich zu machen. CHRISTUS kam vom Himmel, von oben zu uns Menschen auf die Erde, um uns hier unten auf der Erde in den Himmel zu erheben. Das ist wie ein Kreis, der sich dann im Himmel wieder schließt ...

In der Familie haben wir auch diese Kreisbewegung: zunächst schafft die Liebe von Mann und Frau neues Leben – unter dem Segen GOTTES (vgl. [Joh 1,13](#)). Das Baby ist auf die Hilfe von Vater und Mutter angewiesen, sonst kann es nicht überleben. Später wird es dann immer selbständiger und kann irgendwann für sich selbst sorgen. Wenn die Kräfte von Vater und Mutter abnehmen, springt das Kind für Vater und Mutter ein, steht helfend zur Seite, so dass sich der Kreis wieder schließt. Dabei ist es elementar wichtig, dass die Eltern dem Kind eine gute Grundlage mit ins Leben geben, denn davon wird das Kind sein ganzes Leben lang zehren oder daran knabbern: diese Erkenntnisse

geben uns Hirn- und Traumaforschung mit (sie werden nur leider immer häufiger ideologisch unterlaufen und ignoriert). Diese Erkenntnisse gibt uns auch GOTT mit, wenn wir uns auf IHN einlassen.

Und da kommt dann auch das Evangelium ins Spiel: JESUS wird in den Tempel gebracht, um das nach der jüdischen Vorschrift vorgesehene Ritual einzuhalten. ER, JESUS, wird öffentlich „präsentiert“ – so erscheint es jedenfalls durch den Bericht in Lk. Ein alter Mann, Simeon, wird vom GEIST GOTTES in den Tempel getrieben und soll dort dem Messias begegnen, bevor er stirbt. So geschieht es! Es bleibt aber nicht bei der reinen Begegnung, sondern dieser greise Simeon wird nun zum Propheten, der den Umstehenden und auch den Eltern JESU verkündet, was GOTT in JESUS vollbringen wird und wozu ER gesandt ist. Und eine weitere Person tritt mit der Witwe Hanna auf. Auch sie dient GOTT als ehrfürchtige Frau und wird nun ebenfalls zur Prophetin, indem sie allen Menschen, gewollt oder ungewollt, vom Messias erzählt und Zeugnis für eben dieses JESUSKIND ablegt.

Interessant ist, dass es viele Jahrzehnte zuvor keine Prophetien und Propheten mehr in Israel gegeben hatte. Nun erscheint mit JESUS gleich ein ganzer Schwung – wenn man die Hirten und die Sterndeuter auch hinzuzählt. Allen ist gemeinsam, dass sie ganz auf GOTT hin ausgerichtet sind. Der Blick von sich selbst weg hin zu GOTT macht den Unterschied. Und er lässt uns selbst den Kreis auch wieder schließen, denn nun kommen wir wieder zum Beginn der Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä.

Mir scheint die Blickrichtung wichtig: auf IHN, auf GOTT hin. ER wird das Miteinander in jeder Gemeinschaft segnen, wenn die Ausrichtung auf IHN hin stimmt. Daher darf, kann und sollte jeder Familie diese Blickrichtung immer mehr einüben, um zur vollkommenen Liebe miteinander zu gelangen und der „Heiligen Familie von Nazareth“ nachzueifern. Diese Blickrichtung übt auch die Ehrfurcht vor Demjenigen ein, der reich war und Sich für uns arm gemacht hat. Diese Armut will uns in den Himmel katapultieren und damit reich machen. Dass wir das niemals verdient haben, steht fest und ist klar – daher darf die Ehrfurcht und Freude, tief empfundene Freude über die Erlösung noch größer sein und Auswirkungen zeitigen!

Das Lied, das ich zur Bestärkung des Festes ausgewählt habe, drückt genau das aus, was 2 Kor 8,9 ausdrücken möchte. Es ist zwar anders als sonst üblich, passt hier aber ideal hin. Du findest es im Gotteslob, dem kath. Gesangbuch unter der Nummer 258. Ich wünsche dir GOTTES reichen Segen zu dem heutigen Fest und darüber hinaus!